Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 31 (1889)

Heft: 6

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Lungengewebe, Alveolarsubstanz wie Interstitium waren im Uebrigen normal. Auf dem Herzbeutel fanden sich mehrere Petechien; die Herzklappen, sowie die Herzmuskulatur zeigten keine abnormen Erscheinungen.

Die Sektion des Gehirns dagegen wies eine auffallende, seröse Durchtränkung des Grosshirns, namentlich beider Frontallappen auf, gleichzeitig eine starke Injektion der in der Pia mater verlaufenden Blutgefässe. Die gleichen Erscheinungen beobachtete ich in der Medulla oblongata, sehr prägnant waren sie auch im Lendentheil des Rückenmarkes.

Nachgewiesenermassen stammte der verabreichte Oelkuchen von Bucheckern, welche letztes Jahr gesammelt und im Monat Mai dieses Jahres gepresst wurden; es ist, wie ich mich mehrfach überzeugte, jede Verderbniss mit Schimmelpilzen ausgeschlossen.

Neue Literatur.

Das Zivilveterinärwesen Bayerns. Eine Sammlung der dasselbe betreffenden, zur Zeit geltenden Gesetze und Verordnungen zum Handgebrauch für Thierärzte etc. von Emil Junginger, Bezirksthierarzt in Berneck. Erste Hälfte, Verlag von A. Stuber in Würzburg. 1890. Preis 4 M.

Ein erster Theil dieser Sammlung befasst sich mit den Gesetzen und Vorschriften, welche die Thierärzte im Allgemeinen, die Veterinärschule und die amtlichen Thierärzte betrifft (Befugnisse, Berichterstattungen, Instruktionen, Gebühren etc.). Ein zweiter Theil bringt die gesetzlichen Bestimmungen, welche sich auf die Verhütung der Einschleppung und Tilgung der Rinderpest und anderer Thierseuchen beziehen.

Das Material ist übersichtlich, klar und zweckmässig geordnet und ist es zweifellos, dass für die bayrischen Kollegen dieses Werk äusserst erwünscht sein muss. Doch für unsere

Verhältnisse ist der praktische Werth selbstverständlich geringer; damit sei aber keineswegs gesagt, dass man daraus nicht da und dort Belehrung schöpfen könnte, namentlich in dem Kapitel über das Obduktionsverfahren bei Seuchenfällen. Eidgenössischen und kantonalen amtlichen Thierärzten mag das Werk ein trefflicher Rathgeber sein bei legislatorischen Entwürfen.

Lehrbuch der thierärztlichen Arzneimittellehre von Dr med. Eugen Fröhner, Prof. an der thierärztl. Hochschule zu Berlin. 2. Hälfte. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart 1889.

Mit diesem 16 Bogen starken Band hat das schöne Werk Fröhners vorläufig seinen Abschluss gefunden. In gleicher logischer, klarer und bündiger Weise wie im ersten Band findet sich die Materie geordnet und beschrieben. Die Antiseptica werden beendigt, daran reihen sich die Adstringentien, die Amara, die Alkalien und Säuren, die ätherisch-öligen Mittel, die Purgantien und Laxantien, die Antihelminthica und die indifferenten Mittel.

Mit Vergnügen machen wir die Thierärzte nochmals auf dieses weitere Werk des bekannten, tüchtigen Autors aufmerksam und betonen, dass es gegenwärtig unter den thierärztlichen Lehrbüchern über Arzneimittellehre nach unserer Ansicht unbedingt die erste Stelle einnimmt.

Arzneiverordnungslehre für Thierärzte. Mit einem Anhange: Thierärztliche chemische Untersuchungsmethoden von Dr. med. Eugen Fröhner, Professor an der kgl. thierärztlichen Hochschule in Berlin. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart. 1890. Preis Mk. 7. 60.

Als eine wichtige Fortsetzung oder Supplement zu seinem im letzten Sommer abgeschlossenen Werke der thierärztlichen Arzneimittellehre bringt uns der so eminent produktive Autor eine trefflich gehaltene Anleitung zum Verschreiben, Bereiten und Appliziren der Arzneimittel.

Obwohl in den meisten Kantonen das Selbstdispensiren der Thierärzte gesetzlich gestattet ist und also ein Rezeptiren weniger nöthig wird, so glaube ich denselben dieses Werk

doch sehr empfehlen zu sollen. Der erste Theil, welcher vom eigentlichen Rezeptiren spricht, ist kurz und bündig abgethan. Dagegen finden sich in dem über 20 Bogen starken Werke eine solche Menge von bemerkenswerthen Angaben zusammengestellt, dass der Praktiker darin nicht nur eine Anleitung, sondern auch ein Nachschlagewerk, wie er es nur wünschen kann, erhält.

So finden sich u. a. die chemisch unverträglichen Arzneimittel alphabetisch geordnet. Eine Löslichkeitstabelle der wichtigsten Arzneimittel in Wasser, Alkohol und Aether, eine Tabelle mit den Molekularformen und dem Molekulargewicht der chemischen Arzneimittel eine Dosentabelle der letzteren für Mensch, Pferd, Rind, Schaf und Ziege, Sckwein, Hund, Katze und Geflügel, die deutsche Taxordnung etc.

Aber nicht minder praktisch und wichtig sind die Kapitel der „speziellen Verordnungslehre", worin auch ein Weiteres über die Technik der Zubereitung gesagt ist.

Bezüglich der hier angeführten zahlreichen Recepte kann man verschiedener Ansicht sein. Obwohl ich deren Nutzen als Beispiele zur Erhellung des allgemein Gesagten nicht bestreite, so lässt sich anderseits doch nicht leugnen, dass derartige Rezepte, wie sie sind, eben gern für die Praxis direkt verwerthet werden. Auch das wäre nicht das Schlimmste; allein dadurch wird einer gewissen Denkfaulheit Thür und Thor geöffnet.

Die thierärztlich-chemischen Untersuchungsmethoden, offenbar nur aus dem Grund hier hineingebracht, weil diese Untersuchungen in die Offizin gehören, d. h. wohl dort ausgeführt werden, finden sich theilweise in den Werken über physikalische Diagnostik, so die Prüfung von Milch und Harn. Die Untersuchungsmethode von Wasser, sowie die Reaktionen zum Nachweis von Giften sind Neuerungen, welche meines Wissens der Veterinärliteratur bislang fehlten und welche um so mehr zu begrüssen sind als die Anforderungen an den Thierarzt in allen Richtungen jährlich zunehmen.

Studirenden wie Practicirenden, welche sich mit der neuern Therapie vertraut machen wollen, wird Fröhners Gesammtwerk „über Arzneimittel und deren Verordnungs- und Anwendungsmethode“ unentbehrlich sein.

Lehrbuch der Augenheilkunde für Thierärzte v. Dr H. Möller, Prof. an der thierärztl. Hochschule zu Berlin. Mit 30 Abbildungen und 2 Farbentafeln. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart 1889.

Die Krankheiten der Augen unserer Hausthiere wurden bislang in vielleicht zu untergeordneter Weise in den Lehrbüchern der Chirurgie besprochen. Erst in neuerer Zeit ist in Zeitschriften diesem Gegenstand eine vermehrte und gerechtere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Der bereits aus andern Werken uns rühmlichst bekannte Verfasser, dem bekanntlich eine eminente, klinische Erfahrung zu Gebote steht, hat nun, mit voller Berücksichtigung der Literatur, alle, die Sehorgane befallenden Krankheiten in einem reichlich 15 Bogen starken Werke zusammengefasst und in geordneter Weise hinsichtlich der pathologischen Anatomie, der Symptomatologie, Aetiologie und Therapie beschrieben. In einem Anhang werden zudem die Methoden der Untersuchung der Augen ohne und mit physikalischen Hülfsmitteln erklärt. Zur Erläuterung des Textes sind, wenn immer möglich, klinische Fälle auch einzeln beschrieben und zudem hübsche Zeichnungen, namentlich von microscopischen Veränderungen, sowie Farbentafeln (Augenhintergrund verschiedener Thiere) beigegeben.

Obwohl namentlich die innern Krankheiten des Augapfels noch einer erfolgreichen Behandlung entbehren und also in dieser Hinsicht der Praktiker auch in diesem Werk vergeblich nach therapeutisch verwerthbaren Anhaltspunkten sucht, so sind genannte Läsionen doch in forensischer Beziehung immerhin wichtig genug, um zu verdienen gründlich gekannt zu werden. Da aber, wo eine Behandlung möglich ist, wird diesselbe in einlässlicher Art gewürdigt, so dass wir dieses, auch typo-

graphisch hübsch ausgestattete Werk, den Thierärzten als eine gewiss ebenso wissenschafftlich werthvolle, als auch praktisch brauchbare Ergänzung ihrer Fachliteratur empfehlen können.

Handbuch der thierärtztlichen Chirurgie von Prof. H. v. Stockfleth, aus dem dänischen übersetzt von Chr. Steffen, Thierarzt I. Cl. in Kiel. II. Theil, Heft IV 1889. C. A. Kochs Verlagsbuchhhandlung, Leipzig.

Dieses Werk, das einzige neuere über Veterinärchirurgie in deutscher Sprache, ist nun seiner Vollendung nahe. In Band XVII dieses Archives ist der Anfang des Gesammtwerkes besprochen, und nach den einleitenden Worten des jetzigen Verfassers HH. Prof. Bang wird der Schluss, welcher noch die Lahmheiten bespricht, voraussichtlich im Jahre 1890, veröffentlicht werden können.

Die vorliegende 14 Bogen starke 8. Lieferung bespricht die Krankheiten und Operationen der Harn- und Geschlechtsorgane der männlichen und weiblichen Thiere. Sehr einlässlich sind namentlich die Castration sowie die Erkrankungen der Milchdrüsen behandelt. Ueberall tritt nicht nur überaus reiche Erfahrung zu Tage, sondern es ist auch die einschlägige Literatur bis auf die neueste Zeit gesammelt und verwerthet. Einige und zwanzig gut gewählte Holzschnitte tragen ein Wesentliches zur Erleichterung des Studiums bei. Sowohl studirenden als praktizirenden Fachgenossen wird ein Werk wie dieses, das die so reichlichen Neuerungen auf dem Gebiet der Chirurgie bespricht, willkommen sein.

Veterinärärztliches Taschenbuch für das Jahr 1890. Bearbeitet von dem Kgl. Bayer. Landesthierarzt Ph. J. Göring. Dreissigster Jahrgang. Taschenformat. 254 Seiten. Preis 4 Fr. Würzburg. Druck und Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Wieder stehen wir vor einem Jahreswechsel und kommen in die Lage, uns einen Kalender zu kaufen. Früher war unsere Wahl bald getroffen, wir schafften uns denjenigen von

Freund Brauchli an. Seine Publikation ist indess in's Stocken gerathen und so werden wir uns denn für das Jahr 1890 mit einem deutschen Taschenbuche begnügen. Vielen Kollegen ist von früher dasjenige von Adam bekannt. Der verdiente Herausgeber ist zurückgetreten und das Veterinärärztliche Taschenbuch für das Jahr 1890 (30. Jahrgang) ist von Göring, Kgl. Bayer. Landesthierarzt, bearbeitet. Es enthält die üblichen, so nützlichen Beilagen. Die in der Neuzeit zahlreich erfolgten Bereicherungen des Arzneischatzes sind natürlich gebührend berücksichtigt, was gewiss jedem Praktiker angenehm sein wird, und es ist somit der vorliegende Kalender ein nützlicher und bequemer Rathgeber für Studierende und Thierärzte.

Die Thiermedizinischenn Vorträge, herausgegeben von Dr. Georg Schneidemühl, Dozent an der Universität Kiel enthalten im Doppelheft 9/10 eine äusserst fleissige Arbeit von Thierarzt Kuhn, Assistent an der Lehrschmiede der thierärztlichen Hochschule zu Dresden, nämlich: „Neuerungen und Erfindungen auf dem Gebiet des Hufbeschlages und der Behandlung der Hufkrankheiten."

In sehr übersichtlicher Weise, dazu kurz und doch möglichst vollständig, sind alle Neuerungen vom laufenden Dezenium, welche sich auf die Anatomie, den Beschlag und auf die Krankheiten des Hufes beziehen, zusammen gestellt. So wird es dem vielbeschäftigten Praktiker ermöglicht, schnell und prompt, punkto Fortschritte im Hufbeschlag sich wieder auf das Niveau der Gegenwart zu schwingen. Mit Vergnügen sei auf diese Arbeit aufmerksam gemacht.

Jahresbericht über die Verbreitung von Thierseuchen im deutschen Reich, bearbeitet im kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin — dritter Jahrgang (1888). Verlag von Jul. Springer in Berlin. Preis 12 Mark.

Durch den 3. Jahrgang dieser Berichte, der den beiden ersten in Bezug auf innere Materienanordnung und Ausstattung durchaus entspricht, wird Gelegenheit geboten, auf die wirklich

mustergiltigen Arbeiten des deutschen Reichsgesundheitsamtes wiederum aufmerksam zu machen.

Der stattliche Band, mit 6 farbigen kartographischen Tabellen und Holzschnitten geziert, enthält die statistischen Erhebungen über Auftreten, Verbreitung und Bekämpfung der verschiedenen staatlich bekämpften Thierseuchen und weiterhin die Gesetze und Verordnungen, welche mit Anfang 1889 in Deutschland in Kraft bestanden.

Es sei nochmals betont, dass namentlich für amtliche Thierärzte die Durchsicht dieses mustergiltigen Werkes manigfache Belehrung und Anregung bringt, und es darum sehr wohl empfohlen werden kann.

Personalien.

Ernennungen. Zu Lieutenannten der Sanitätstruppen (Pferdeärzte) wurden ernannt: Julius Widmer in Coppet (Genf); Samuel Wanner in Schleitheim (Schaffhausen); Gottfried Mahler in Zürich; Albert Borgeaud in Vivis (Waadt); Heinrich Monnard in Carouge (Genf); Rudolf Schenkel in Benken (Zürich); Samuel Holliger in Seengen (Aargau); Jakob Benz in Montlingen (St. Gallen); Emil Reber in Münchenbuchsee (Bern); Gottlieb Suter in Emmen (Luzern); J. J. Gubler in Winterthur; Heinrich Vontobel in Rüti (Zürich).

Professor Dr. Stanislaus Polansky an der Wiener Thierarzneischule wurde zum Mitgliede der Staatsprüfungskommission an der Hochschule für Bodenkultur in Wien ernannt.

Professor Dr. E. Perroncito wurde zum Professor Extraordinaris für Bakteriologie an der Universität in Turin ernannt.

Diesem Heft liegt ein Prospekt bei von **M. Hann's Söhne** in **Wien**, über: **Patent-Ochsenhufbeschläge aller Arten und Formen.**